

Walter Hentschel:

Tod und Begräbnis des Alexius sind auf dem Kriebsteiner Staffelnbild wiedergegeben (Abb. 2, 3, 4). Von rechts her ist die Erzählung abzulesen. Eine Treppe, über die hinweg der Blick auf einen malerischen Stadtwinkel mit Wassergraben und Torturm geht, führt in ein durch Erker, Wappen⁷ und Schmucksäule reich ausgestattetes Gebäude, den Palast des Eufemianus. In einer Nische unter der Treppe liegt der tote Alexius, Pilgertasche und Stab neben sich. Sein Hinscheiden wird nach üblicher Weise durch die drei Engel angedeutet, die seine Seele in Kindsgestalt zum Himmel tragen. Im Liede heißt das:

„die heiligen engel kâmen,
sîn reine sêle nâmen
unt fuortens frôliche
inz êwige rîche⁸.“

In der Ecke rechts oben aber erscheint in raschem Fluge ein anderer Engel, mit einem Briefe in der Hand, wie es, abweichend von der üblichen Fassung, eine ältere Handschrift des Liedes schildert:

„dô kom ein engel unt brâhte im dar
ein brief unt legtn im in die hant,
dar an sîn leben was bekant⁹.“

Es ist der Brief, der die Erzählung vom Leben und Leiden des Heiligen enthält:

„unt wie er waere gelegen zwâr
under der stegen sibenzehen jâr,
unt wie er an der selben stete
so grôze nôt erliten hete
unt vil manege smâcheit,
die er von dem gesinde leit¹⁰.“

⁷ Über dem Portal des Palastes sind zwei steinerne Wappen gemalt, die auf ihren nach spätgotischer Art geschwungenen Schilden einen Doppeladler und einen Löwen zeigen. Es mag zunächst einleuchtend erscheinen, daß O. E. Schmidt sie als die Wappen des Reiches und der Krone Böhmen deutet, die nach seiner Meinung das Portal des Hradschin bezeichnen sollen. Aber diese beiden Wappen sind so offensichtlich nur dekorativ empfunden und entsprechend flüchtig ausgeführt, daß ihnen eine besondere Aussagekraft nicht zugesprochen werden darf. So kommen z. B. derartige kleine Schilder mit Doppeladler an dem Rankenwerk der gemalten Flügel des Altars von Bräunsdorf bei Limbach (1517) vor.

⁸ Maßmann, S. 135 v. 1273—76 (Hs. F.).

⁹ ebenda, S. 73 v. 324—26 (Hs. B.).

¹⁰ ebenda, S. 135 v. 1251—56 (Hs. F.).